

Preisverleihung der 9. Schweizer «Big Brother Awards»

am Samstag, 18. Oktober 2008, abends
im Theaterraum TOJO der Berner Reitschule

=====

Show von ca. 80-90 Minuten

Seriös-satirische Laudatio, moderiert vom Schauspieler ERNST JENNI,
mit visuellen Beiträgen des Fernsehsenders TELE G (Guido Henseler),
und Kommentaren des Impro-Theaters THEATER AM PULS (TAP), Bern

Beteiligte «on stage»

=====

- Ernst Jenni, Moderator
- Vier Mitgl. von THEATER AM PULS, darunter 1 Musiker
- evtl. SiegerInnen
- KandidatInnen für den Publikumspreis

«Backstage»:

- Guido Henseler (Tele G): Videobeiträge
- Martin Jaggi: Visuals
- Christoph Müller: Inszenierung und diverses

ab 19.30 Uhr: Einlass

=====

[VISUALS. Logo mit Schnüffelratte (gelb); Saallicht]

20.30 Uhr: Beginn

=====

[VIDEO ZUM EINSTIEG: drehender Pokal (Jingle), ca. 1 Minute]

AUFTRITT MODERATOR (ERNST JENNI):

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Ich bin Ernst Jenni und ich begrüße Sie herzlich zur Preisverleihung der NEUNTEN Schweizer BIG BROTHER AWARDS. An der heutigen Galaveranstaltung werden Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der Pokale für die grössten Schnüffeleien der Schweiz vorgestellt.

Ich freue mich besonders, Ihnen diese Preisverleihung heute in Bern präsentieren zu dürfen, in dieser eindrücklichen, stets um Sauberkeit und Ordnung bemühten Stadt.

[VISUAL: BILD DER SAUBEREN STADT BERN, MIT STADTPRÄSIDENT TSCHÄPPÄT]

Mit den BIG BROTHER AWARDS in den vier Kategorien Staat, Business, Arbeitsplatz und Lebenswerk werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich in den vergangenen zwölf Monaten besonders hervorgetan haben mit der Überwachung und Bespitzelung der Bevölkerung.

[VISUAL: AUSBLENDEN BILD STADT-BERN -> SCHWARZBILD]

Neben diesen vier Negativpreisen überreichen wir heute auch einen Positivpreis, den Publikums-Award für lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle. Wer diesen Preis erhalten wird, bestimmen heute Abend SIE, verehrtes Publikum!

Meine Damen und Herren: Damit solche Preise überhaupt verliehen werden können, braucht es intensive Vorbereitungen - - nicht nur von den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch von den Organisatoren.

Um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, haben wir den privaten Fernsehsender «Tele G» gebeten, für uns im Generalsekretariat der Schweizer «Big Brother Awards» vorbeizuschauen und über die Vorbereitungen zu berichten. -- Sehen Sie nun die Reportage von «Tele G»:

[Videobeitrag 1: Bericht aus dem Generalsekretariat]

MODERATOR: Vielen Dank, Tele G! [APPLAUS]

«Tele G» wird Ihnen heute Abend weitere exklusive Hintergrundrecherchen präsentieren.

Im Verlauf der letzten 12 Monate wurden dem Organisationskomitee über achzig Nominationen eingereicht. Aus der Fülle an Bewerbungen stellte das Komitee eine Auswahl der besten Fälle zusammen und legte sie einer unabhängigen Jury vor.

Diese hat entschieden, wer heute Abend die «Big Brother Awards» der Kategorien Staat, Business und Arbeitsplatz erhalten wird.

Der diesjährigen Jury gehören die folgenden sieben Personen an – in alphabetischer Reihenfolge:

[VISUAL: TEXT-PANEL MIT DEN JURY-MITGLIEDERN, PLUS ORT]

Susan Boos
Nils de Dardel
Felix Kuhn
Danièle Lenzin
Paul Rechsteiner
Daniel Weber
und Cédric Wermuth.

[VISUAL: AUSBLENDEN JURY-PANEL → SCHWARZBILD]

(Im übrigen begrüße ich an dieser Stelle auch den Vertreter der staatlichen Überwachung -- man kann ja immer noch etwas dazulernen...!)

ZUR SACHE: Überwachung, meine Damen und Herren, ist ein ernstes und hochaktuelles Thema: Staat wie Wirtschaft scheuen KEINE Anstrengungen, um immer mehr und immer detailliertere Informationen über uns zu sammeln.

Keine leichte Aufgabe, wie Sie sich sicher vorstellen können: Datensammeln erfordert nicht nur Fleiss und Ausdauer, sondern auch Kreativität und viel Geld!

Nehmen wir den Staat: Bedrängt von rechts und von rechts; oft als träge und bürokratisch belächelt, erweist er sich bisweilen als überaus schnell und effizient, wenn es darum geht, die Bürgerinnen und Bürger daten-mässig zu erfassen und zu verarbeiten.

Oder nehmen wir die Privatwirtschaft, die mit grossem Elan Daten über uns sammelt und diese Daten nicht selten sogar in lukrative «*business cases*» zu verpacken versteht: Mit dem Datenhandel ist ein neuer, zukunftssträchtiger Markt entstanden: Wissen ist Macht, Informationen sind Wert, Daten sind «Cash».

Doch vergessen wir nicht: Datensammeln ist meist eine mühsame, akribische und oft auch repetitive Kleinarbeit: IMMER WIEDER beinahe dieselben Ausschnitte aus Überwachungskameras anschauen, IMMER WIEDER beinahe identische Logfiles analysieren -- und immer-immer wieder dieselbe Frage nach «Händ-Si-d'Chunde-Charte?»...

Solcher Aufwand soll belohnt werden! Auch wenn die Jury leider keine Geld-Preise vergeben kann, so haben wir doch vier formschöne Betonpokale bereitgestellt.

[LICHT: Hinweis auf die vier Pokale]

[VISUAL: Bild mit Pokal/en]

Heute nun -- mit Spannung erwartet -- darf ich Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner der neunten Schweizer «Big Brother Awards» vorstellen.

=== erster Block: Kategorie STAAT ===

[VIDEO: Animation «Staat», mit Glasklirren]

Beginnen wir mit der Kategorie «Staat»: NEUNZEHN Nominierungen hielten der strengen Vorprüfung durch das Organisationskomitee stand.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Darunter finden sich gleich SECHS Vorschläge des Bundesrates, unter anderem für die organisatorische Zusammenlegung der beiden Geheimdienste DAP (Inland) und SND (Ausland) sowie – gemeinsam mit der Bundesanwaltschaft und dem befreundeten Geheimdienst CIA – für die heimliche Vernichtung von mehreren Laufmetern geheimer Akten im Zusammenhang mit einem laufenden Strafverfahren wegen Atomwaffenhandel.

Der Berner Gemeinderat kandidiert mit einem neuen Bahnhofreglement, das Stadtparament Chur mit einem verschärften Polizeigesetz.

Verschiedene Behörden wollen neue Datenbanken schaffen und ihre Polizeien mit neuen Möglichkeiten ausstatten, etwa um unerwünschte Menschen von öffentlichen Plätzen wegweisen zu können, und zwar PRÄVENTIV, also schon bevor sie nur schon hätten daran denken können, allenfalls gegen ein Gesetz zu verstossen.

Gleich vier der neunzehn Nominationen stammen aus Basel: Die «Fachstelle 9» der Staatsanwaltschaft bewirbt sich mit der Fichierung von Mitgliedern des Parlaments, das Sportamt filmt die Besucherinnen des Gartenbads Bachgraben beim Baden, und die Polizei bemüht sich darum, die an der EURO-08 getesteten Überwachungsdrohnen auch nach dem Grossanlass einzusetzen – gegen "Hooligans", Demonstranten und anderes Gesindel.

Besonders hervorzuheben ist aber die Kandidatur der Basler Sozialhilfe: In einer heimlichen Aktion sorgte sie dafür, dass die Verträge ihrer Klienten mit den Krankenkassen so geändert wurden, dass die Rechnungen, aber auch die Korrespondenz der Krankenkassen künftig nicht mehr an die Klienten geschickt wird, sondern direkt an das Amt.

Ein beeindruckender Akt zur Schaffung von Transparenz, denn dadurch erfahren nicht nur die Krankenkassen, welche ihrer Mitglieder Sozialhilfe beziehen, sondern das Amt erfährt auch automatisch und ungefiltert allerlei Wissenswertes über den Gesundheitszustand ihrer Klienten.

Das Motto der Sozialhilfe Basel lautet "Wir helfen zur Selbständigkeit".

[VISUALS: MOTTO DER SOZIALHILFE BASEL, SCAN VON BRIEFPAPIER.]

[VISUALS: AUSBLENDEN MOTTO DER SOZIALHILFE BASEL → SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: Die Staatsbeamten überwachen ihre Bürgerinnen und Bürger aber keineswegs nur zu ihrem eigenen Vergnügen, oder weil es ihnen in den Amtsstuben sonst langweilig würde, sondern zum Wohl von uns allen.

Bevor wir Ihnen den Sieger vorstellen, sehen Sie dazu die Reportage mit Hintergrund-Recherchen zum Thema STAAT, von TELE G:

[Videobeitrag 2: Hintergründe zur Kategorie STAAT]

« Der Staat. Heute, aus aktuellem Anlass: die Schweiz. Wie jeder andere Staat hat auch die Schweiz Freunde! So genannte Staatsfreunde. Wie jeder andere Staat hat die Schweiz aber auch – Feinde! So genannte Staatsfeinde. Und die müssen überwacht werden, denn Feinde sind eine Bedrohung für den Staat.»

(...)

« Wer der Mann auf dem Überwachungsvideo wirklich ist, ist bis heute ungeklärt, sicher ist nur, dass Herr K. angesichts dieses Videos sehr unter diesem Video, das bis heute von mehr als drei Millionen Leuten angeschaut wurde, noch heute sehr leidet.»

MODERATOR: Vielen Dank, Tele G! [APPLAUS]

[VISUALS: KANDIDATEN, ALLE AUF EINEN BLICK.]

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Für welchen der 19 Kandidaten hat sich die Jury entschieden?

Der diesjährige Sieger in der Kategorie «Staat», und damit Preisträger eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2008, ist ... **die Fachgruppe 9 der Basler Staatsanwaltschaft**, vertreten durch deren Leiter, Herrn Jörg Möschli.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "STAAT"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Die «Fachgruppe 9» ist die für den sogenannten «Staatsschutz» zuständige Abteilung der Basler Kantonspolizei. Sie besteht aus sechs Beamten und ist administrativ der Staatsanwaltschaft unterstellt. Ihr Lohn wird aber vom Bund bezahlt und sie rapportiert direkt an die Staatsschutzabteilung der Bundespolizei, den „Dienst für Analyse und Prävention“ DAP.

[VISUALS: PLAKETTE DER STAATSANWALTSCHAFT BASEL]

Im Juni dieses Jahres wurde öffentlich bekannt, dass die Beamten der «Fachgruppe 9» Angaben über sechs Mitglieder des Basler Parlaments sammelten und diese Daten an den „Dienst für Analyse und Prävention“, DAP, nach Bern weiterleiteten.

Die sechs Grossrätinnen und Grossräte türkischer Herkunft waren ins Visier der Fachgruppe geraten, weil eine türkisch-kurdische Zeitung über ihre Wahl ins Parlament berichtete.

Vermutlich vermuteten die Fachleute der Fachgruppe, dass die sechs Abgeordneten das Parlament unterwandern wollten. Möglich ist aber auch der Verdacht auf Falschgeldwäscherei, auf gewalttätigen Atombombenschmuggel oder auf verbotenen terroristischen Nachrichtendienst.

Oder auch ganz einfach: Sie wurden registriert, weil sie in einem demokratischen Verfahren ins Parlament gewählt wurden.

Bis heute ist unklar, ob die Fachgruppe die Angaben aus eigenem Antrieb sammelte oder ob sie einen Auftrag des DAP ausführte. Ebenfalls unklar ist, ob und welche Daten allenfalls an befreundete ausländische Geheimdienste weitergegeben wurden. In einem Interview mit dem „Tages-Anzeiger“ erläuterte der Vizedirektor des DAP, Jürg Bühler, die Hintergründe zum Fall wie folgt, Zitat: «Ich kann nicht kommentieren, was man weiss oder zu wissen meint. Wir dürfen nichts zu diesem Fall sagen...»

Tja: Sicher ist nur: Erstens: Abklärungen des Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten ergaben, dass zwei der sechs Grossratsmitglieder tatsächlich im Geheimdienstcomputer des DAP fichiert sind.

Und zweitens: Die Fichierung von Mitgliedern des Parlaments diene einzig dem „Schutz der Demokratie“.

[VISUAL: AUS DER GEHEIMDIENST-BROSCHÜRE „DATENSCHUTZ“, P.27]

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Wir gratulieren der Fachgruppe 9 aus Basel zum diesjährigen «Staats-Award».

[VISUAL: AUSBLENDEN BILD GEHEIMDIENST-BROSCHÜRE -> SCHWARZBILD]

[MODERATOR HOLT DIPLOM «STAAT»]

Ist ein Vertreter der Fachgruppe heute bei uns im Saal anwesend? ... Vielleicht Herr Möschli? ... Oder der vorgesetzte Staatsanwalt, Herr Voser? ... Oder vielleicht - aus Bern - ein Vertreter des DAP, Herr Bühler? ... Herr von Däniken?

Leider nein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Wir haben die aussichtsreichsten Kandidatinnen und Kandidaten für einen „Big Brother Award“ vor einer Woche schriftlich zu unserer heutigen Gala-Veranstaltung eingeladen und sind gespannt, wer den Weg in die Reitschule gefunden hat.

Wir werden der Fachgruppe das Diplom gerne nach Basel an die Binningerstrasse 21 schicken.

[VISUAL: Eingang Staatsanwaltschaft Basel]

[VISUAL: BILD WEG -> SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: Ich bitte nun die Vertreter des Theaters am Puls, TAP, um einen Kommentar zu diesem denkwürdigen Preisträger: Katharina, Carlo und Roland sowie Maurizio an der Hammond-Orgel.

[MODERATOR AB.]

[1.BEITRAG TAP: IMPRO ZUR KATEGORIE STAAT, CA 5 MINUTEN]

Vielen Dank an das THEATER AM PULS aus Bern!

[APPLAUS]

=== zweiter Block: Kategorie BUSINESS ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur zweiten Kategorie:

[VIDEO: Animation «Business», mit Glasklirren]

Beinahe die Hälfte aller Kandidaten stellten sich dem Wettbewerb um einen «Business-Award». Unter den 26 aussichtsreichsten Nominationen finden sich wie in den Vorjahren etliche Firmen mit cleveren technischen Angeboten zur Internetüberwachung oder zur Ortung von Mobiltelefonen.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

Der Schweizerische Fussballverband SFV bewirbt sich mit einer Aktion zum Sammeln einer Vielzahl von persönlichen Daten anlässlich der Verlosung von Tickets für die EURO-08, die UEFA wiederum mit dem Einsatz von Schnüfflern während der Fussball-EM in Basel.

Weitere Nominationen aus dem Sportbereich stammen vom FC Zürich, der Videobilder von Fans im Internet veröffentlichte, vom Basketballclub «Blesshounds» Appenzell, der illegale Drogentests durchführte, sowie von Jakob «Köbi» Kuhn für die Forderung, die Namen von sogenannte «Fussball-Rowdies» öffentlich bekanntzumachen, oder, wie er selbst sagt, Zitat: «Man sollte solche Typen wie früher an den Pranger stellen.»

Der Krankenkassenverband santésuisse – Gewinner eines Big Brother Awards im Jahr 2004 – kandidiert diesmal in einem *Joint venture* zusammen mit dem Kantonsspital St.Gallen für den unsorgfältigen Umgang mit Patientendaten: Auf den Spitalabrechnungen werden die Diagnosen der Patienten nicht verschlüsselt, sondern der Einfachkeit halber jeweils gleich im Klartext aufgeführt – selbst wenn sie falsch sind.

In aussichtsreicher Position befinden sich schliesslich auch der Multi Nestlé, der die kritische Gruppierung "attac" ausspionieren liess, sowie dessen Auftragnehmer, die Securitas, die offenbar bereits mehrmals solche Aufträge ausführte.

[VISUALS: AUSBLENDEN LISTE DER KANDIDATINNEN → SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: Bevor wir Ihnen den Sieger vorstellen, sehen Sie nun die Reportage mit Hintergrund-Recherchen zum Thema BUSINESS, von TELE G:

[Videobeitrag 3: Hintergründe zur Kategorie BUSINESS]

«Fische werden heute zunehmend mit Schleppnetzen gefangen, ebenso Daten: Für viele Unternehmen ist das Datensammeln zu einem lukrativen Business geworden. Sie sammeln sensible, sehr sensible und extrem sensible Personendaten, erstellen daraus umfangreiche Kundenprofile, die sie verkaufen, tauschen und sogar verschenken.»

(...)

« Die einen Firmen bieten Personendaten an, andere Überwachungstechnologien – zertifiziert und schön verpackt: Drohnen, Hundehalsbänder mit Funk – übrigens auch für Kinder sehr geeignet - oder die Businesskarte des Krankenkassenagenten mit eingebautem RFID Chip – für noch mehr Daten – für noch mehr Profit – aber auch für noch mehr Sicherheit und für noch mehr Informationen über uns und unsere Mitmenschen! »

MODERATOR: Vielen Dank, Tele G! [APPLAUS]

=====

[VISUALS: LISTE DER KANDIDATINNEN "BUSINESS"]

Meine Damen und Herren: 26 Kandidaten stellten sich dem harten Wettbewerb. Für wen hat sich die Jury entschieden?

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "BUSINESS"]

Der Sieger der Kategorie «Business» und damit der Gewinner eines grossen Schweizer Big Brother Awards 2008 ist ... die **Firma Securitas, Abteilung Investigation Services**, für ihre heimliche Bespitzelung von kritischen Organisationen.

[PUBLIKUM: APPLAUS]

[VISUAL: Securitas-historisch, aus www.securitas.ch]

Begründung: SECURITAS ist die grösste private Anbieterin von *Security* in der Schweiz. Das Familienunternehmen wurde bereits 1907 in Bern gegründet, in einer Zeit grosser politischer Verunsicherung und grosser Angst vor Kommunisten.

Bereits damals trugen die ersten Angestellten Uniformen, die denen des Militärs oder der Polizei sehr nahe kamen. Die Dienstanzüge waren blau und auf der Brust prangte eine schmucke Pfeifenschnur.

[VISUALS: AUSBLENDEN Securitas-historisch -> SCHWARZBILD]

Seither ist aus der Securitas eine Grossfamilie mit zwanzig Töchtern und rund 6300 Angestellten geworden. Der Umsatz beträgt 800 Millionen Franken. Die nachhaltige Firmenstrategie hat sich bewährt, schliesslich erreichen nur erfolgreiche Unternehmen ein solch stolzes Alter!

Securitas ist heute in der Schweiz der Inbegriff für private Sicherheit. Übers ganze Land stehen Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz und erfüllen auf Strassenkreuzungen, Fabrikgeländen oder bei Sportanlässen Sicherheitsaufgaben im Auftrag von Privaten, Unternehmen und Behörden.

[VISUAL: Securitas-Nachtwächter, aus www.securitas.ch]

SECURITAS, das sind zunächst die Nachtwächter, die seit über 100 Jahren mit schwerem Schlüsselbund und grosser Taschenlampe kontrollieren, ob alle Türen und Fenster korrekt verriegelt wurden. Aber die Grossfamilie bietet inzwischen eine Reihe weiterer Dienstleistungen an:

Um wirtschaftlich die Stärksten zu bleiben, wurden seit den 1990er-Jahren mehrere Mitbewerber übernommen und neue Tochtergesellschaften gegründet, etwa in den Bereichen Personenschutz, Eingangskontrolle bei Veranstaltungen, bahnpolizeiliche Aufgaben, Gefangenentransport sowie seit neuestem auch [englisch] *Investigation Services*.

[VISUAL: Securitas-Investigation-Services, Screenshot]

Im April 2008 übernahm Securitas *offiziell* die Kontrolle über die Kleinfirma *Sentinelles SA* aus Lausanne und änderte deren Name und Sitz zu [englisch] *C-I-S, Crime Investigation Services, Kloten*. Der Geschäftszweck dieser Firma lautet nun, Zitat: «Das Erbringen von Sicherheitsdienstleistungen, namentlich der Durchführung von Überwachungen und Nachforschungen sowie Einholung und Vermittlung von Auskünften und Informationen jeglicher Art.»

Wie das westschweizer Fernsehens im Juni dieses Jahres berichtete, gelang es der Securitas zwischen September 2003 und Mai 2004, die Gruppe «attac» in Lausanne zu infiltrieren. – *Lausanne?? Eventuelle Sentinelles?*

[VISUALS: AUSBLENDEN Securitas-IS -> SCHWARZBILD]

Die Spionin mit dem Decknamen Sarah Meylan nahm regelmässig an den Sitzungen der Aktivistinnen und Aktivisten teil, die ein kritisches Buch zu Nestlé vorbereiteten.

Auftraggeber der Infiltration war offenbar die Firma Nestlé in Vevey bei Lausanne. Securitas lieferte Nestlé regelmässig Berichte über Namen und Personen, die an Sitzungen und Aktionen von Attac teilnahmen.

Attac reichte Klage ein. In einer ersten Anhörung vor Gericht betonte der Anwalt von Securitas, Zitat: «Nestlé hat uns nicht beauftragt, Attac zu infiltrieren». Vielmehr habe sich im Rahmen eines weitgefassten Auftrags, Sicherheitsrisiken von Aktionen Nestlé-kritischer Organisationen frühzeitig zu erkennen, «die Gelegenheit geboten», dass die Mitarbeiterin sich an den Aktivitäten von attac beteilige.

[VISUAL Herr Casutt]

Reto Casutt, Generalsekretär der Securitas und Verwaltungsrat der [englisch] *C-I-S Kloten*, betonte, dass es sich bei dieser Geschichte um einen Einzelfall handle, Zitat «Einen solchen Auftrag haben wir weder vorher noch nachher ausgeführt. Es war ein absoluter Einzelfall.»

Was aber meint Herr Casutt genau mit «*ein SOLCHER Auftrag*» und «*ein absoluter Einzelfall*»?

Vor sechs Wochen deckte ein weiterer Fernsehbericht auf, dass auch die Anti-Rep-Gruppe GAR (*Groupe Anti Répression*) in Lausanne durch die Securitas bespitzelt wurde – *Lausanne??* –, diesmal durch eine Agentin, die sich abwechselungsweise *Fanny Decreuze* und *Shanti Muller* nannte. Wer in diesem Fall die Auftraggeberin war, ist zur Zeit noch unklar. Securitas schweigt. C-I-S Kloten schweigt. Die Waadtländer Kantonspolizei schweigt, und die Staatsschutzabteilungen in Bern und Lausanne ... wissen von nichts.

[VISUAL: AUSBLENDEN Herr Casutt -> Schwarzbild]

Meine Damen und Herren: Securitas ist ein Traditionsunternehmen, das es im Verlauf seiner 100-jährigen Geschichte verstanden hat, sich den veränderten Anforderungen des Markts anzupassen, gleichzeitig aber auch den Wurzeln treu zu bleiben, etwa dem Schutz vor Kommunisten. Auch heute noch orientiert sich das Unternehmen an einem gemeinsamen Ziel, nämlich, Zitat: «Mit einer optimalen Dienstleistung unseren Kunden zu dienen.»

Das Geheimnis des Erfolgs von Securitas steht in ihrem Leitbild: Entscheidend sind klare Betriebsvorgänge, zielorientierte Führung und zufriedene Kunden – vor allem aber kompetente Mitarbeiter, ...

[VISUAL: SECURITAS-LEITBILD, PDF, P.4, „KOMPETENTE MITARBEITER“]

Zitat: «Unseren sorgfältig ausgewählten Mitarbeitern ermöglichen wir durch gute Schulung und geeigneten Einsatz eine befriedigende Tätigkeit. Wir stellen ihnen eine zweckmässige Bekleidung und eine moderne Ausrüstung zur Verfügung.»

Das war früher so, und das ist auch heute noch so.

[VISUAL: nochmals Securitas-Nachtwächter, aus www.securitas.ch]

Meine Damen und Herren: Die Nachtwächter der Securitas haben Zutritt zu verschiedensten Gebäuden. Wenn Sie also MEHR über Ihre Konkurrenten erfahren möchten - zum Beispiel über die Firma Nestlé - sind Sie bei Securitas *Investigation Services* an der richtigen Adresse!

[VISUAL: Ausblenden Securitas-Nachtwächter → Schwarzbild]

[MODERATOR HOLT DIPLOM «BUSINESS»]

Ist vielleicht ein Vertreter der SECURITAS heute bei uns anwesend? Herr Casutt vielleicht, der Generalsekretär? ... Oder Herr Winzenried, der Generaldirektor? ... Oder gar Herr Spring, der Eigentümer?

Leider nein. Wir werden der SECURITAS die Auszeichnung gerne auf einem geeigneten Weg an die Alpenstrasse 20 nach Zollikofen zukommen lassen.

[VISUAL: Neubau Securitas in Zollikofen, aus www.securitas.ch]

=====

Meine Damen und Herren: Für einen Kommentar zu diesem beeindruckenden Sieger bitte ich nun: Das Theater am Puls!

[MODERATOR AB.]

[VISUAL: BILD WEG → Schwarzbild]

[2.BEITRAG TAP: IMPRO ZUR KATEGORIE BUSINESS, CA 5 MINUTEN]

(...)

Vielen Dank!

[APPLAUS]

=== dritter Block: Kat. Arbeitsplatz ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen zur dritten Kategorie...

[VIDEO: ANIMATION «ARBEITSPLATZ», MIT GLASKLIRREN]

... dem «Arbeitsplatz-Award»: Es versteht sich heute von selbst, dass sich die Unternehmen dafür interessieren, was ihre Mitarbeiter eigentlich den lieben Tag lang tun, WIE sie es tun, und was sie NICHT tun.

[VISUALS: KANDIDATEN, NACHEINANDER EINGEBLENDET.]

SIEBEN Kandidaten bewarben sich in dieser Kategorie, darunter die Industriellen Werke Basel mit der Überwachung von privaten Emails ihrer Mitarbeitenden und die Kantonsschule Zürich-Oerlikon mit einem Projekt zur Installation von Überwachungskameras in den Schulhausgängen.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich wiederum kandidiert mit einer neuen Regelung zum *Case management* von kranken Angestellten, die gemäss dem kantonalen Datenschutzbeauftragten, Zitat: «den datenschutzrechtlichen Anforderungen nur teilweise genügt».

Und die Krankenkasse CSS – Gewinnerin eines Big Brother Awards im Jahr 2006 – bewirbt sich mit einem Angebot namens "Absenzen-Koordination". Damit sorgt die CSS dafür, dass kränkliche Mitarbeitende, die immer wieder am Arbeitsplatz fehlen, genau unter die Lupe genommen werden.

Zwei weitere Nominationen stammen aus dem Waadtland: Erstens Jacques-André Hauray, Arzt und Kantonsrat der grün-liberalen Partei, der präventive Drogentests für SchülerInnen fordert, und zweitens die Firma bonus.ch mit ihrer Webseite www.okdoc.ch zur anonymen Bewertung von Ärztinnen und Ärzten.

[VISUAL: SCREENSHOT-1 VON WWW.OKDOC.CH]

In ihrer Selbstdarstellung schreibt diese Firma: «Okdoc ist eine in der Schweiz einmalige, innovative Website... mit dem Ziel, die Qualität der Pflege und die Beziehung zwischen Patient und Arzt zu verbessern. (...) OKDOC bietet den Patienten die Freiheit, sich vollkommen anonym zu äussern» und damit «eine Gelegenheit, den Arzt zu Reformen zu veranlassen (wenn nötig)».

Den Ärzten wiederum bietet OKDOC die Chance, ihre Dienstleistungen aufgrund der Hinweise der Patienten zu verbessern (wenn nötig).

Leider verstanden einige Ärzte und Amtsstellen die Vorteile dieses neuen Service-Angebots zur Qualitätskontrolle und Denunzierung von Ärzten nicht. Nach einer Intervention des Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten im Juli dieses Jahres setzte OKDOC einen «Mediator» ein, der unsachliche Kommentare und Bewertungen löschen kann.

OKDOC verspricht nun, Zitat: «Wir schützen und respektieren das Privatleben der praktizierenden Ärzte und veröffentlichen keine Informationen, die nicht ihre berufliche Tätigkeit betreffen.»

[VISUAL: SCREENSHOT-2 VON OKDOC.CH, EINE BEWERTUNG]

Trotz den kleinlichen Nörgeleien von Kritikern konnte OKDOC jedoch vermeiden, das Kind mit dem Bade auszuschütten: Weiterhin können wichtige Angaben zur Qualitätsbeurteilung der Ärzte anonym bewertet werden, wie etwa der Stil und die Dekoration der Wartezimmer, die Anzahl und Qualität der dort aufliegenden Zeitschriften und die allgemeine Stimmung in der Praxis.

[VISUALS: AUSBLENDEN SCREENSHOT-2 -> SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: Bevor wir Ihnen den Sieger vorstellen, sehen Sie hier die Hintergrund-Recherche zum Thema ARBEITSPLATZ von TELE G, wie immer im bewährten Format drei-zu-vier:

[Videobeitrag 4: Hintergründe zur Kategorie ARBEITSPLATZ]

«Das ist der Arbeitsplatz von Frau T., das der Arbeitsplatz von Herr S., das derjenige seines besten Freundes und das hier ist derjenige von Noch- Bundesrat Samuel Schmid. Wunderbar, wie uns diese unzensurierten, intimen Aufsichten auf Arbeitsplätze auf lustvolle Art das Umfeld eines Mitmenschen näher bringen! Womit wir beim Thema wären.»

(...)

« Leider ist das System noch nicht ganz perfekt: Sehen wir uns die eingangs gezeigten Arbeitsplätze noch einmal genauer an: Das wirklich Interessante an diesen Videoaufnahmen ist, dass im Moment niemand an diesen Arbeitsplätzen arbeitet. Und genau da liegt das Problem. Wer hier auch immer arbeiten sollte, Frau T., Herr S., dessen bester Freund oder nicht mehr- (noch-) (*bitte beide Versionen lesen, man weiss ja nie...*) Bundesrat Samuel Schmid - sie alle sind gerade abwesend und die Überwachungskamera ist nicht imstande uns zu zeigen, was diese Leute im Moment gerade machen. Und dadurch machen sie sich auf jeden Fall höchst verdächtig.»

MODERATOR: Vielen Dank, Tele G! [APPLAUS]

=====

[VISUALS: LISTE DER KANDIDATINNEN "ARBEITSPLATZ"]

Für welchen der sieben Kandidaten hat sich die Jury in *diesem* Jahr entschieden?

Meine Damen und Herren: Der Big Brother Award 2008 in der Kategorie «Arbeitsplatz» geht an ... **die christlich-soziale Krankenkasse CSS**, für ihr überzeugendes Angebot namens «Absenzen-Koordination».

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "ARBEITSPLATZ"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Begründung: Wenn Angestellte immer wieder am Arbeitsplatz fehlen, so ist dies ein Zeichen dafür, dass sie möglicherweise krank sind. Oder auch nicht.

Auf jeden Fall entstehen durch die Ausfälle hohe Kosten, die Arbeitskollegen werden verunsichert und die abwesende Person verliert allmählich ihren Bezug zur Arbeit. Absenzen tun weh! Es stellt deshalb ein unternehmerisches Risiko dar, die Verantwortung für die eigene Gesundheit den Mitarbeitenden ALLEIN zu überlassen.

[VISUALS: CSS-SITZUNGSZIMMER (CSS-Absenzen-1.pdf)

Andererseits weiss die Arbeitgeberin meist nicht, wie es ihren abwesenden Mitarbeitern geht. Dies kann verschiedene Gründe haben: Sie fühlt sich beispielweise nur am Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden verantwortlich, oder sie hat gar keine Zeit, sich um sie zu kümmern oder aber sie getraut sich nicht, bei ihnen telefonisch nachzufragen oder sie zu Hause zu besuchen – zum Beispiel um ihnen einen Blumenstrauss zu überbringen und sich nach ihrem *tatsächlichen* Zustand zu erkundigen.

[VISUALS: AUSBLENDEN „CSS-Absenzen-1.pdf“ -> Schwarzbild

Hier setzt das Outsourcing-Angebot der CSS an: So genannte «Absenzen-Koordinatoren» klären direkt mit den abwesenden Mitarbeitenden die Hintergründe der Abwesenheit ab.

Da bei der CSS *der Mensch* im Vordergrund steht, werden zur ganzheitlichen Situationsbeurteilung auch psychosoziale, persönliche und arbeitstechnische Hintergründe der Abwesenheit erhoben.

Nach erstmaliger telefonischer Abklärung erfolgt bei andauernder Abwesenheit ein Besuch beim Mitarbeitenden. Anschliessend werden – unter strikter Einhaltung des Datenschutzes – alle gesammelten Informationen vernetzt und an das *Case management* der CSS weitergeleitet, welches die Fallsteuerung übernimmt und Massnahmen koordiniert.

Wie die CSS in ihrer Kundenzeitschrift mit dem treffenden Namen «Business-fit-info» erläutert, basiert ihr Vorgehen auf der 4-B-Strategie:

[VISUALS: BILD CSS – SCREENSHOT-4B.]

- 1) BERECHNUNG der Kosten mithilfe des Absenzen-Kosten-Kalulators
- 2) BEWIRTSCHAFTUNG der gesammelten Daten mit der Software «Sunet»
- 3) BERATUNG mit Empfehlungen für eine rasche und reibungslose Wiedereingliederung
- 4) BETREUUNG der abwesenden Mitarbeiter

Alles aus einer Hand, Zitat: «Der Kunde weiss, dass die CSS sein *Single point of Contact* ist und dass die CSS alle möglichen Hebel in Bewegung setzt mit dem Ziel, eine längere Arbeitsunfähigkeit rechtzeitig zu erkennen und eine Desintegration zu verhindern.»

Gemäss Medienberichten sollen bereits dreissig Firmen die systematische, kompetente, frühzeitige und einheitliche Unterstützung der CSS nutzen.

[VISUALS: AUSBLENDEN 4B-STRATEGIE-> SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren, Sie haben die Wahl: Bis zum 30. November haben Sie Zeit, Ihre Krankenkasse zu wechseln. Wir fordern Sie auf, den Wechsel zu einem kundenfreundlichen Unternehmen zu prüfen, zum Beispiel zur CSS, einer äusserst attraktiven, dynamischen, kundenorientierten und sympathischen Versicherung mit einem umfassenden Produkte- und Dienstleistungsangebot.

[MODERATOR HOLT DIPLOM «ARBEITSPLATZ»]

[VISUALS: BILD CSS GESCHÄFTSLEITUNG CSS-GL500.JPG]

Ist vielleicht ein Vertreter der CSS heute bei uns anwesend? Herr Portmann? – Herr Kappeler? – Herr Dahinden? – oder der Pressesprecher, Herr Michel? Oder ein Mitglied des Verwaltungsrats, zum Beispiel Herr Boillat? oder Frau Lucrezia Meier-Schatz?

Leider nein.

Nun: Wir werden der CSS den Preis gerne per Post an die Tribschenstrasse 21 nach Luzern schicken.

[VISUAL: HAUPTGEBÄUDE CSS, LUZERN CSS-home_vis_03.jpg bzw. (gross): css_aussen_nacht.zip]

[VISUAL: BILD WEG -> SCHWARZBILD]

Für einen Kommentar bitte ich nun das THEATER AM PULS auf die Bühne.

[Moderator ab]

[3.BEITRAG TAP: IMPRO ZUR KATEGORIE ARBEITSPLATZ, CA 5 MINUTEN]

Vielen Dank!

[APPLAUS]

Wir sind gespannt auf die weiteren Preisträger des heutigen Abends. Zunächst machen wir aber eine kurze Pause von 15 Minuten.

[MODERATOR: Tritt ab]

[VISUAL: SCHNÜFFELRATTE (STILL)]

[*SAALLICHT*]

===== PAUSE! =====

[AB VIDEO: Drehender Pokal, eine Minute]

=== vierter Block: Kat. Lebenswerk ===

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wertees Publikum:
Wir kommen zur vierten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Lebenswerk», mit Glasklirren]

Der LEBENSWERK-AWARD, unsere Königs-Disziplin: Nur wer sich in seinem ganzen Leben HARTNÄCKIG für besondere Schnüffeltaten verdient gemacht hat, kann ihn erhalten. Nur wer sich nicht hat beeindrucken lassen von [*verächtlich*] parlamentarischen Vorstössen, von besorgten BürgerInnen oder von Datenschutzbeamten.

[VISUALS: BISHERIGE «LEBENSWERK»-PREISTRÄGER, AUFGELISTET]

Zu den bisherigen Preisgebern in dieser Kategorie gehören:

- Urs von Däniken, der langjährige Chef der Bundespolizei
- Der ominöse «Club de Berne», vielleicht aus Bern
- Hans-Ulrich Helfer, ehemaliger Mitarbeiter bei der Abteilung KK III der Stadtpolizei Zürich
- JOSEF LEU, CVP-Nationalrat und Landwirt aus Hohenrain bei Luzern
- JÜRIG SCHERRER, beinahe-ehemaliger Polizeidirektor der Stadt Biel
- HANS WEGMÜLLER, ehemaliger Direktor des Strategischen Nachrichtendienstes SND.
- Und CHRISTOPH BLOCHER, ehemaliger National- und Bundesrat

[VISUALS: ANIMATION MIT SCHLAPPHÜTEN, ÜBERGEHEND IN TROLLIET]

Der diesjährige Sieger wurde vom Organisationskomitee bestimmt. Meine Damen und Herren: Der grosse Schweizer «Big Brother Award», der LEBENSWERK-Award 2008 geht an ... **Herrn Kurt Trolliet**, Polizeibeamter beim Staatsschutz Bern.

[VISUALS: POKAL UND TITEL: SIEGER DER KATEGORIE "LEBENSWERK"]

[PUBLIKUM: APPLAUS]

Meine Damen und Herren: Man weiss nicht viel über Herrn Trolliet, aber man weiss: Er ist nett!

[VISUALS: BILD TROLLIET (DREI MAL «NETT»)]

Und er ist aktiv: Er begleitet jeden Fussballmatch und jede politische Kundgebung in Bern, bei Wind und bei Wetter, er schaut den Teilnehmenden in die Augen, winkt ihnen zu, begrüsst die Altbekannten mit ihrem Namen - mit einem Wort: Herr Trolliet ist jovial.

Und er ist mächtig: Wenn er will, kann er eine unliebsame Person mitten auf der Strasse verhaften lassen. So geschah es auch am 19. Januar dieses Jahres, im Umfeld einer politischen Kundgebung gegen das Weltwirtschaftsforum WEF: Herr Trolliet wartete vor dem Hauseingang der Neuengasse 8, wo sich unter anderem die Berner Redaktion der Wochenzeitung WOZ befindet, und verhaftete den WOZ-Journalisten G., einen Journalisten der Zeitung «LeCourrier» und eine weitere Person.

«Herr G. Warten sie einen Moment!» rief Trolliet und gab ein dezentes Handzeichen, worauf die bereitstehenden Grenadiere herbeistürmten und den WOZ-Journalisten festnahmen. Den Rest des Tages verbrachte G. in Haft. Dieser 19. Januar 2008, ein kalter Wintertag, markiert ohne Zweifel den bisherigen Höhepunkt der Aktivitäten von Kurt Trolliet im Dienste des Staates!

[VISUALS: AUSBLENDEN BILD TROLLIET -> SCHWARZBILD]

Seit 1996 arbeitet er beim sogenannten «Staatsschutz», zunächst bei der Stadtpolizei, nach deren Umwandlung bei der Kantonspolizei. Er beobachtet terroristische Aktivitäten, Anzeichen von Atombombenschmuggel, pyromanische Veranstaltungen und politische Kundgebungen.

Er bereitet sich jeweils seriös auf die Demonstrationen vor, etwa indem er regelmässig an den polizeilichen Vorgesprächen mit Veranstaltern der Kundgebung teilnimmt, zwecks Abklärung der polizeilichen Zulässigkeit.

Einmal nur, im Jahre 2004, noch vor der Eröffnung des glänzend-neuen «Stade de Suisse», spielte Herr Trolliet mit dem Gedanken, sich ein klein wenig vom Staatsdienst zu lösen: Er reduzierte sein Pensum bei der Stadtpolizei auf 70 Prozent, um für 30 Prozent einen Nebenberuf als Sicherheitsbeauftragter des neuen Stadions zu übernehmen. Die Stadionbetreiber rieben sich die Hände und bezeichneten Trolliet als «Traumbesetzung», denn sie hofften, dass durch dessen Doppelfunktion der Datenaustausch zwischen Polizei und Stadionbetreiberin noch einfacher und noch effizienter würde.

Doch die Hoffnungen wurden enttäuscht: Noch vor Ablauf der Probezeit besann sich Trolliet seiner Wurzeln und kehrte alsbald vollständig in den Schoss des Staates zurück.

[VISUALS: BILD TROLLIET]

Mit der Verleihung des grossen Big Brother Awards 2008 in der Kategorie LEBENSWERK lobt das Organisationskomitee insbesondere genau diese TREUE, die Herr Trolliet dem Staat seit vielen Jahren entgegenbringt, indem er sich nicht vom lukrativen Angebot aus der schillernden Fussballwelt blenden liess, sondern selbst in den Zeiten der unrühmlichen Turbulenzen rund um die Integration der Berner StaPo in die KaPo stets zum Staat gehalten hat.

Es ist uns eine sehr grosse Ehre, Herrn Trolliet heute Abend den begehrten «Lebenswerk-Award» überreichen zu dürfen. Möge ihm der Betonpokal als Anreiz dienen, dem Staat und seinem Schutz auch in Zukunft treu zu bleiben!

[MODERATOR HOLT DIPLOM «LEBENSWERK»]

Ist Herr Trolliet vielleicht heute bei uns anwesend?

Leider nein. Wir werden ihm die Auszeichnung gerne persönlich an den Waisenhausplatz überbringen.

[VISUAL: BILD HAUPTQUARTIER POLICE BERN, WAISENHAUSPLATZ]

[VISUAL: BILD WEG -> SCHWARZBILD]

Meine Damen und Herren: Ich bitte das Theater TAP um einen Kommentar.

[Moderator ab]

[4. BEITRAG TAP: KATEGORIE LEBENSWERK (LOBLIED), CA 3 MIN.]

[MODERATOR:] Vielen Dank!

[APPLAUS]

=== fünfter Block: Publikums-AWARD ===

[MODERATOR]: Meine Damen und Herren: Wir kommen zur fünften und letzten Kategorie:

[AB VIDEO: Animation «Publikumspreis», mit Fanfare]

Der Publikumspreis für besonders lobenswerten Widerstand GEGEN Überwachung und Kontrolle - der einzige Positivpreis bei unserer heutigen Preisverleihung.

Zur Auswahl stehen drei Kandidaten, die sich in heldenhafter Weise gegen die Übermacht der Datenschüffler und Freiheitsfeinde zur Wehr setzten und sich dabei bisweilen auch unbeliebt machten.

Wer von ihnen den Hauptpreis erhalten wird, werden heute Abend SIE, meine Damen und Herren, entscheiden.

Die drei Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge:

[1] - Erstens: Das "Bündnis Luzern für alle":

[VISUALS: NAME DES ERSTEN PUBLIKUMSPREIS-KANDIDATEN]

Das Bündnis wehrt sich mit verschiedensten kreativen Aktionen gegen die Einführung von Videoüberwachung im öffentlichen Raum und gegen die Einführung von Rayonverboten in der Luzerner Innenstadt. Zu den Aktionsformen gehören witzige Trick- und Kurzfilme, Musik-CDs, fundiertes Textmaterial, zahlreiche Karikaturen, viele Strassenaktionen, Konzerte und Partys.

Besonders hervorzuheben ist, dass das politische Pflaster für eine solche Kampagne in Luzern zur Zeit sehr hart ist, weil die Medienwelt sehr einseitig berichtet und weil die bürgerliche Mehrheit wie auch einzelne ExponentInnen der Sozialdemokratischen Partei sich aktiv für die Ausgrenzung von Randgruppen einsetzen.

[2] - Zweitens: AktivistInnen der JUSO Luzern

[VISUALS: PLUS: NAME DES ZWEITEN PUBLIKUMSPREIS-KANDIDATEN]

Die JungsozialistInnen zeigten in einer exemplarischen Aktion im Mai dieses Jahres auf, dass es technisch sehr einfach ist, per Funk übermittelte Bilddaten von Videokameras in Läden "anzuzapfen" und sie im Internet zu veröffentlichen. Die Kameras befanden sich in einem Uhrengeschäft, in einer «Druckertankstelle», in einem Bürogeschäft und in einer Bar.

Bereits drei Tage später löschte die JUSO die Bilder wieder, weil sie ihren Zweck erfüllt hatten. Mit ihrer Aktion demonstrierte die JUSO auf einfachste Weise, dass es mit der immer wieder gepriesenen Sicherheit nicht weit her ist und dass ein Missbrauch von Kamerabildern schnell und einfach ist.

[3] - Drittens: Herr Max aus Bern (Pseudonym):

[VISUALS: PLUS: NAME DES DRITTEN PUBLIKUMSPREIS-KANDIDATEN]

Er wurde von der Berner Polizei im Umfeld der Anti-WEF-Kundgebung vom 19. Januar 2008 präventiv auf der Strasse festgenommen und auf einen Polizeiposten gebracht, wo seine Daten registriert wurden. Anschliessend wurde er während sieben Stunden in einem Aussenkäfig am Waisenhausplatz in der Kälte festgehalten.

Da jedoch keine Straftat vorlag und folglich auch kein Strafverfahren gegen ihn eröffnet wurde, verlangte Max die Löschung der Daten. Die Polizei weigerte sich. Max rekurrierte beim Obergericht, welches feststellte, dass die Polizei unrechtmässig handelte und sie anwies, die Daten aus der sogenannten «Vor-Ermittlungs-Datenbank» umgehend zu löschen.

Wir haben heute die grosse Ehre, xy_____ als Vertreterin des Bündnis »Luzern für alle« und yx_____ als Vertreter der JUSO Luzern persönlich bei uns begrüssen zu dürfen! – Herr Max ist leider aus beruflichen Gründen heute verhindert.

Darf ich Sie auf die Bühne bitten?!

[AUFTRITT PUBLIKUMSPREIS-KANDIDATEN]

Guten Abend.

[MODERATOR *begrüssst die Kandidaten und stellt sie vor.*]

Wertes Publikum: Es liegt heute an Ihnen, den Hauptsieger in der Kategorie «Publikums-Award» zu bestimmen!

Die technischen Inspektoren des «TOJO» werden Ihre akustische Unterstützung für die Nominierten mit ausgeklügelten Messinstrumenten überprüfen, kontrollieren und registrieren.

Wertes Publikum: Es kommt also auf Ihre Protestlautstärke an! Bitte bezeugen Sie Ihre Unterstützung für einen oder für mehrere Kandidaten mit einem möglichst lauten Applaus.

In alphabetischer Reihenfolge:

Erstens: Wer ist der Meinung, dass das **Bündnis «Luzern für alle»** den Haupt-Publikums-Award des Jahres 2008 verdient hat? — Bitte Applaus JETZT!

[APPLAUS, TONREGIE notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Zweitens: Wer ist der Meinung, dass **die AktivistInnen der JUSO Luzern** den Haupt-Publikums-Award des Jahres 2008 verdient haben? Bitte Applaus JETZT!

[APPLAUS, TONREGIE notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Drittens: Wer ist der Meinung, dass **Herr Max aus Bern** den Haupt-Publikums-Award des Jahres 2008 verdient hat? Bitte Applaus JETZT!

[APPLAUS, TONREGIE notiert Raumlautstärke mit dB-Meter]

Vielen Dank! Ich darf nun die Inspekteure um die Resultate bitten...

[INSPEKTEUR/IN *bringt den Umschlag zum Moderator.*]

Verehrtes Publikum: Der Hauptpreis der diesjährigen «Big Brother Awards» in der einzigen Positiv-Kategorie, der Haupt-Publikums-Award geht an ... _____ [Name]!

[Publikum: Applaus...]

Ich bitte die Organisatoren nun, den Preis zu überreichen!

[ORGANISATORIN überreicht das erste Diplom]

-- [EVTL. KURZE REDE GEWINNER, max. 2 Minuten]

[MODERATOR:] Wir gratulieren natürlich auch den zweit- und drittbesten Kandidaten herzlich zu ihrem Widerstand!

[ORGANISATORIN überreicht das weitere Diplom]

-- [EVTL. KURZE REDE ZWEITPLATZIERTE/R, max. 2 Minuten]

-- [APPLAUS]

[MODERATOR:] Ich bitte Sie alle, nun wieder Platz zu nehmen.

[ALLE AUSSER MODERATOR AB.]

[VISUALS: BILD DER KANDIDATINNEN WEG; SCHWARZBILD]

Wertes Publikum: Sehen Sie nun zwei Filmbeiträge des «Bündnis für alle» und der JUSO Luzern:

[VIDEO: ZWEI KURZFILME AUS LUZERN, JE CA. 2 MINUTEN]

==== Schluss =====

Meine sehr verehrten Damen und Herren: Damit sind wir am Ende unserer Preisverleihung angelangt. Wertes Publikum: Zum NEUNTEN Mal konnten in der Schweiz «Big Brother Awards» für grosse Verdienste zur Beschnüffelung und Überwachung der Bevölkerung verliehen werden.

Grosse Taten, grosse Helden, grosse Sieger!

[VISUALS: BILD MIT ALLEN VIER PREISTRÄGERN]

Der Fachgruppe 9 aus Basel, der Firma Securitas, der Krankenkasse CSS, vor allem aber auch Herrn Kurt Trolliet aus Bern gebührt die herausragende Ehre, die Überwachungsgesellschaft im vergangenen Jahr mit besonders grossem Elan und lobenswertem Einsatz gefördert zu haben.

Wer bei der Preisverleihung leer ausgegangen ist, kann sich bereits heute für die *nächsten* AWARDS nominieren lassen. Gerade die Beispiele der bereits mehrmals nominierten Kandidaten zeigen: Hartnäckigkeit führt zum Ziel!

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

Für ihre Einsätze und für ihr Engagement an diesem denkwürdigen Anlass danken wir...

-- der Jury

[APPLAUS...]

— Guido Henseler und seinem privaten Fernsehsender «Tele G»

[APPLAUS...]

-- dem THEATER AM PULS, TAP, heute vertreten mit Katharina, Claude, Roland und Maurizio

[APPLAUS...]

-- dem Team des «TOJO», namentlich Michael und Thöml.

[APPLAUS...]

— ... und wir danken IHNEN, sehr verehrtes Publikum, für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir freuen uns, wenn wir Sie nächstes Jahr bei der zehnten Verleihung der Schweizer Big Brother Awards wieder begrüßen dürfen.

Danke und: Adieu.

[MODERATOR AB. -- APPLAUS]

[VIDEOBEITRAG 5: ABSPANN ÜBER DREHENDEM POKAL]

(Applaus)

[VISUALS: SCHNÜFFLI: NICHT LAMENTIEREN - NOMINIEREN!]

[VIDEOBEITRAG "VITAPARCOURS"]

Saallicht.